

Berliner Zahnärztekammer: Neues Konzept zur Gruppenprophylaxe für Behinderte

Manche guten Ideen verwirklichen sich schneller als gedacht, wie z.B. das neue Konzept des Behinderten-Arbeitskreises der Zahnärztekammer Berlin, der zumeist vernachlässigten Gruppe von Erwachsenen mit Behinderungen durch gruppenprophylaktische Maßnahmen neue Wege zu einer Verbesserung der Zahngesundheit und Lebensqualität aufzuzeigen. Das im Januar gestartete Projekt ist bereits erfolgreich angelaufen, alle in der Pilotphase teilnehmenden 21 Berliner Wohneinrichtungen haben die ersten Startmaßnahmen bereits absolviert und mit guter Resonanz und viel Zustimmung aufgenommen. „Mit ganz großer Freude haben wir vor einigen Wochen bei diesem Projekt im übertragenen Sinne den grünen Startknopf gedrückt“, sagt Dr. Wolfgang Schmiedel, Präsident der Zahnärztekammer Berlin, der zusammen mit Dr. Imke Kaschke, Dr. Christian Bolstorff (Berliner Hilfswerk Zahnmedizin) und Dr. Christine Rossberg (Vorsitzende der Volkssolidarität Landesverband Berlin) am 20. Januar

2005 in einer der Wohneinrichtungen für geistig und mehrfach Behinderte die erste Informationsveranstaltung für alle Beteiligten eröffnete: „Wir haben mit der Fachkompetenz unseres sehr aktiven und erfolgreichen Arbeitskreises zahnärztliche Behindertenbehandlung und mit Unterstützung unseres Berliner Hilfswerks Zahnmedizin in Zusammenarbeit mit den Experten aus dem Bereich der Behinderteneinrichtungen ein Konzept entwickeln können, das bundesweit Neuland beschreitet. Ziel des Projektes ist es, Menschen



Das neue Konzept des Behinderten-Arbeitskreises der ZÄK Berlin zeigt Erwachsenen mit Behinderungen durch gruppenprophylaktische Maßnahmen neue Wege zu einer Verbesserung der Zahngesundheit und Lebensqualität.

mit Behinderungen auch im Erwachsenenalter eine für ihre spezielle Situation notwendige individuelle Förderung zu ermöglichen. Dies bedeutet eine kontinuierliche Unterstützung der Zahn- und Mundhygiene für Patienten mit Behinderungen entsprechend ihrer Möglichkeit zur Kooperation über alle Lebensabschnitte, da die prophylaktische Fürsorge wegen Zuständigkeitsfragen mit dem Jugendalter endet. Das Projekt wird durch die Abteilung Gesundheitspsychologie der Freien Universität Berlin sowie durch das Zentrum für Zahnmedizin der Charité begleitet und ausgewertet.“



Sirona: Management und Madison Dearborn kaufen Sirona

Das Management-Team von Sirona hat gemeinsam mit dem Private Equity Unternehmen Madison Dearborn Partners aus Chicago/USA die Sirona-Gruppe gekauft. Bisherige Eigentümer waren neben dem Management der von EQT Partners beratene Beteiligungsfonds EQT III. Die Transaktion steht unter dem Vorbehalt kartellrechtlicher Genehmigungen. Sirona ist 1997 im Rahmen des seinerzeit größten Private Equity-Buy-outs in Deutschland aus der Medizintechniksparte des Siemens-Konzerns hervorgegangen. Seither ist der Hersteller von Ausrüstungsgütern für Zahnarztpraxen, Dentallabors und Kliniken stark gewachsen: Der Umsatz legte zwischen den Geschäftsjahren 1997/98 und 2003/04 von rund 200 Millionen auf 320 Millionen Euro zu. Die Zahl der Mitarbeiter stieg von rund 1.200 auf derzeit mehr als 1.600. Das Unternehmen hat die internationale Präsenz in den vergangenen Jahren stark ausgebaut. Der außerhalb Deutschlands erzielte Umsatz betrug 229 Millionen Euro im letzten Geschäftsjahr. In 2003/04 erzielte Sirona einen EBITDA von 71 Millionen Euro.

www.sirona.de

DGZPW: Prothetisch-restaurativ und werkstoffkundlich interessierte Zahnärzte und Forscher

Die Deutsche Gesellschaft für zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde e.V. ist die wissenschaftliche Vereinigung der prothetisch-restaurativ und – damit verbunden – werkstoffkundlich interessierten Zahnärzte und Forscher in Deutschland. Sie wurde 1951 als Arbeitsgemeinschaft gegründet und zählt heute rund 800 Mitglieder, wovon etwa 2/3 niedergelassene Kollegen und etwa 1/3 Hochschullehrer und deren wissenschaftlichen Mitarbeiter sind. Als amtierender Vorstand sind derzeit Prof. Dr. Reiner Biflar (Greifswald), Prof. Dr. Michael Walter (Dresden), ZA Uwe Diedrichs (Neuss) und Prof. Dr. Klaus Böning (Dresden) gewählt. Die Hauptaufgabe der DGZPW ist die wissenschaftliche Förderung der Medizin, insbesondere der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde auf den Gebieten der zahnärztlichen Prothetik und Werkstoffkunde. Der internationale Austausch von

Wissenschaftlern wird gefördert, ebenso wie die strukturierte zertifizierbare Weiterbildung zum Spezialisten für Zahnärztliche Prothetik der DGZPW. Den Mitgliedern werden neueste Forschungsergebnisse des In- und Auslandes bekannt gegeben, wobei diesen gerade in den letzten Jahren rasanter Material- und Technologie-Entwicklungen zur sicheren Anwendung neuer Werkstoffe eine große Bedeutung zugekommen ist. In den aktuellen Zeiten einer unter anderem auch politisch forcierten Neuorientierung der Zahnheilkunde vertritt die DGZPW fachlich fundierte Standpunkte in entsprechenden Gremien und als Orientierungshilfe für die Kollegenschaft.

Zu aktuellen prothetischen Themen können Sie sich auf den regelmäßigen Fachtagungen der DGZPW informieren.
www.dgzpw.de

